

NACHRICHTEN

***** Veröffentlichungen über AFCh in China**

Das anlässlich der Gründung der "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache" (FChF) an deren Vorsitzenden Lü Bìsōng übermittelte Gratulationsschreiben des 1. Vorsitzenden der AFCh, Dr. Peter Kupfer, wurde in der Zeitschrift der FChF Duìwài Hànyǔ Jiàoxué ("Chinesisch als Fremdsprache"), Nr. 1, 1984 abgedruckt. Ebenso erschien dort und in der Zeitschrift Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū ("Sprachdidaktik und Sprachforschung"), Nr. 1, 1984, der Bericht über die Germersheimer Tagung "Moderner Chinesischunterricht in der Bundesrepublik Deutschland" (Sept./Okt. 1983). In der Nr. 3, 1984 von Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū wurde außerdem ein Bericht von Peter Kupfer "Moderner Chinesischunterricht in der Bundesrepublik Deutschland" veröffentlicht. In Nr. 4, 1984 ist eine Meldung über den von der AFCh betreuten Delegationsbesuch vom Spracheninstitut Běijīng und der FChF in der Bundesrepublik abgedruckt.

***** "Peking-ente" aus Westfalen**

Am 17.7.1984 erschien in Die Welt ein über die dpa vertriebener Artikel, der irrtümlich oder aus journalistischem Übereifer über eine angebliche Tagung der AFCh in Paderborn berichtete. Richtig dabei ist lediglich, daß die AFCh an die Ständige Konferenz der Kultusminister in Bonn kurz zuvor einen Appell zur Einführung des Wahlpflichtfaches Chinesisch an Gymnasien gerichtet hat. Die Meldung wurde am 18.7.1984 von der Rénmín Rìbào übernommen und gelangte nach einer Rückübersetzung in der Beijing Rundschau Nr. 35 wieder nach Deutschland. Aus dem eigentlichen Namen der AFCh wurde dabei "Verein für die Förderung des Chinesischunterrichts" (siehe auch PRESSESPIEGEL).

***** Rundfunksendungen über die AFCh**

Im Oktober 1984 wurden anlässlich der Eintragung der AFCh als e.V. drei Interviews mit der AFCh gesendet: NDR (Joachim Sundmacher, Göttingen), RIAS Berlin (Rosi Brinkmann, Göttingen), SFB (Klaus Stermann, Berlin, siehe Protokoll im PRESSESPIEGEL).

***** Konstituierung der AFCh als "e.V."**

Im Rahmen einer Sitzung des provisorischen Vorstandes der AFCh am 13./14. Oktober 1984 in Göttingen wurde eine Satzung beschlossen und die Registrierung der AFCh als "eingetragener Verein" notariell eingeleitet. Die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte schließlich im Januar 1985 in Germersheim. Weitere Tagesordnungspunkte der Vorstandssitzung waren die Vorbereitung der Tagung in Willebadessen vom 18.-21.11.1984, eine redaktionelle Besprechung der Zeitschrift CHUN und die Medienarbeit.

***** Erste ordentliche Mitgliederversammlung der AFCh und Wahl des Vorstandes**

Vor Eröffnung der Tagung "Moderner Chinesischunterricht" fand am 18.11.1984 um 15 Uhr in der Internationalen Bildungsstätte Willebadessen die erste ordentliche Mitgliederversammlung der AFCh statt, auf der im wesentlichen die formelle Aufnahme der Mitglieder, die Regelung der Vereinsbeiträge, der Kassenbericht und die Wahl der Kassenwartin, die Entlastung des provisorischen und die Wahl eines neuen, fünfköpfigen Vorstandes, behandelt wurden. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus Rosi Brinkmann (Göttingen), Dr. Peter Kupfer (Germersheim), Anton Lachner (Bochum), Prof. Helmut Martin (Bochum) und Heinz Riedlinger (Bonn). Die Mitgliederversammlung wurde nach dem Abschluß der Tagung am 21.11.84 vormittags mit der Bildung von Beiräten, der Ernennung der

beiden angereisten chinesischen Gäste zu Ehrenmitgliedern und der Unterzeichnung eines deutsch-chinesischen Memorandums (siehe weiter unten) fortgesetzt. Auf einer Vorstandssitzung am 19.11.84 abends wurde Dr. Peter Kupfer zum 1. Vorsitzenden und Anton Lachner zum 2. Vorsitzenden gewählt.

***** Chinesisch an immer mehr Gymnasien**

Die Zahl der Gymnasien in der Bundesrepublik, die Chinesisch im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft oder als Wahlfach anbieten, nimmt ständig zu. Seit dem Schuljahr 1983/84 kamen neu hinzu: in Bochum das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, das Albert-Einstein-Gymnasium und das Gymnasium am Ostring; in Saarbrücken das Staatliche Gymnasium am Rothenbühl (siehe Bericht in diesem Heft), ein Gymnasium in Göttingen, in Mainz-Gonsenheim das Staatliche Gymnasium und in Germersheim das Goethe-Gymnasium. Chinesischunterricht wird demnächst auch eingerichtet am Gymnasium in Lörrach, und in Hamburg an einer Gesamthochschule und einem Gymnasium. Am 23.2.85 wurde im WDR 3 in der "Aktuellen Stunde" zwischen 19 und 20 Uhr ein Filmbericht über den Chinesischunterricht am Albert-Einstein-Gymnasium, Bochum, gezeigt.

***** Kultusministerkonferenz bereitet Bericht zur Situation des Chinesisch- und Japanischunterrichts an Gymnasien in der Bundesrepublik vor**

Auf eine entsprechende Resolution der AFCh im März 1984 hin hat die Ständige Konferenz der Kultusminister in Bonn mit der Abfassung eines Berichtes zur Situation des Chinesisch- und Japanischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland begonnen, der demnächst verabschiedet werden soll. Diese Maßnahme zeugt von der Einsicht, daß neben dem zügigen Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen mit China die kulturpolitischen Aspekte, vor allem aber die frühzeitig geplante Ausbildung von Chinesischdolmetschern und -übersetzern nicht vernachlässigt werden darf. In diesem Sinne sind offensichtlich auch die Äußerungen des Bundeskanzlers während seines Besuchs in der Volksrepublik China zu verstehen (siehe PRESSESPIEGEL).

***** Chinesisch als Lehrsprache im Studiengang Sprachlehrforschung in Bochum**

Mit Beginn des WS 1985/86 wird es an der Ruhr-Universität Bochum für einen Studienjahrgang möglich sein, im Rahmen des Studienganges der Sprachlehrforschung Chinesisch als Lehrsprache zu wählen. Diese Vereinbarung wurde zwischen der Abteilung für Ostasienwissenschaften und dem Seminar für Sprachlehrforschung getroffen und ist an die gegenwärtige personelle Konstitution gebunden. Ob sich daraus einmal ein Studiengang Chinesisch für das Lehramt Sekundarstufe II entwickeln wird, muß abgewartet werden.

***** Erste persönliche Kontakte zwischen AFCh und FChF**

Als Vertreter der AFCh statteten Heidi Brexendorff und Heinz Riedlinger (beide Bonn) am 24.9.84 der Sprachenhochschule Běijīng und der dort ansässigen "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache (FChF)" (Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Yánjiūhuì) einen Besuch ab. Sie führten mit dem Präsidenten der Sprachenhochschule, Lü Bìsōng, der gleichzeitig Vorsitzender unserer Partnerorganisation ist, erste Gespräche über die künftige Kooperation.

***** Delegationsbesuch aus der VR China im November 1984**

Auf Einladung der AFCh besuchten vom 11.-23.11.84 Herr Zhōu Bǐngqí, Vizepräsident der Sprachenhochschule Běijīng, und Herr Chéng Táng, dortiger Dekan der 1. Fakultät für Ausländische Studierende und Vorstandsmitglied der chinesischen "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache (FChF)", die Bundesrepublik. Ziel dieses Delegationsbesuches waren informelle Kontakte und der Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des modernen Chinesischunterrichts, insbesondere im Rahmen der Tagung in Willebadessen (siehe Bericht in DOKUMENTE). Erste Station der Informationsreise war Germersheim, wo im

Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Universität Mainz über den Ausbau der partnerschaftlichen Beziehungen mit der Sprachenhochschule Běijīng verhandelt wurde. Der beiderseitige Wunsch zur Zusammenarbeit wurde in einer Begegnung mit dem Präsidenten der Universität Mainz unterstrichen. In der anschließenden Rundreise wurden - mit dreitägiger Unterbrechung während der Willebadessener Tagung - die sinologischen Abteilungen der Universitäten in Heidelberg, Berlin, Göttingen, Bochum und Bonn besucht. In Bochum stand auch die Hospitation bei einem Chinesischkurs an einem Gymnasium auf dem Programm. Neben zahlreichen Gelegenheiten zur umfassenden fachlichen Information gab es private Einladungen und ein reichhaltiges Besichtigungs- und Kulturprogramm, das den erstmaligen Aufenthalt der beiden chinesischen Gäste in der Bundesrepublik abrundete. Wie die beiden Gäste mehrmals betonten, kann der Besuch parallel zu bereits bestehenden guten Beziehungen mit Japan und Amerika als erster Brückenschlag der chinesischen Seite im Bereich des Chinesischunterrichts nach Westeuropa gewertet werden.

***** Memorandum über die Kooperation zwischen der AFCh und der FChF sowie der Sprachenhochschule Beijing in Willebadessen unterzeichnet**

Auf der Tagung in Willebadessen wurde am 21.11.84 von Dr. Peter Kupfer, dem 1. Vorsitzenden der AFCh, und Chéng Tǎng, einem Vorstandsmitglied der Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache (FChF) sowie Zhōu Bǐngqí, dem Vizepräsidenten der Sprachenhochschule Běijīng ein Memorandum unterzeichnet, das die Zusammenarbeit zwischen der deutschen und chinesischen Seite auf dem Gebiet Chinesisch als Fremdsprache zum Ziel hat. Im Einzelnen sind vorgesehen der Austausch von Publikationen und Lehrmaterialien, die Kooperation bei der Erstellung von Lehrmaterialien und Wörterbüchern, die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte, der Austausch von Forschungsarbeiten sowie die gegenseitige Information über geplante und durchgeführte Aktivitäten. Die gemeinsame Absichtserklärung umfaßt auch den Austausch von Lernenden, Lehrkräften, Wissenschaftlern und Delegationen sowie die Durchführung gemeinsamer Tagungen.

***** Erstaaliger deutsch-chinesischer Austausch in der Sprachlehrforschung**

Bei ihrem Besuch in der Bundesrepublik Deutschland kamen die Herren Chéng Tǎng (FChF) und Zhōu Bǐngqí (Sprachenhochschule Beijing) am 22.11.84 mit dem Bochumer Sprachlehrforscher Prof. Denninghaus zusammen. Beide Seiten führten Informationsgespräche über die Unterrichtssituation im jeweils anderen Land. Prof. Denninghaus erhielt inzwischen eine Einladung vom Präsidenten Lǚ Bìsōng, an der Sprachenhochschule Běijīng im Sommer 1985 eine Vortragsserie über Fragen der Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts zu halten. Der amerikanische Sinologe und Sprachwissenschaftler Timothy Light, Professor und Dekan der Abt. für Ostasiatische Sprachen und Literaturen der Ohio State University, hielt sich im WS 1983/84 zu Vorträgen an der Sprachenhochschule auf; sie werden ab Heft 2/1984 im Organ der FChF, Duìwài Hànyǔ Jiàoxué, in Fortsetzungen abgedruckt.

***** Gespräch beim DAAD über deutsch-chinesische Zusammenarbeit**

Am letzten Tag ihres Delegationsbesuchs führten die Herren Zhōu Bǐngqí und Chéng Tǎng beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn am 23.11.84 ein Gespräch über die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit auf dem noch vernachlässigten Gebiet des Chinesischunterrichts. So erhalten zwar z.B. im Rahmen des Kulturaustauschprogramms jährlich eine ganze Reihe von Deutschlehrern aus der VR China die Gelegenheit zum Fortbildungsstudium und zur weiteren Qualifikation in der Bundesrepublik, umgekehrt aber wird Chinesischlehrern aus der Bundesrepublik keine solche Möglichkeit in China eingeräumt.

***** Internationales Symposium über Chinesisch als Fremdsprache in Běijīng**

Die chinesische Partnerorganisation der AFCh, die "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache (FChF)" (Zhōngguó Jiàoyù Xiéhuì Duìwài Hànyǔ Jiàoxué Yánjiūhuì) veranstaltet zusammen mit der Sprachenhochschule Běijīng vom 12.-17. August 1985 im Xiāngshān-Hotel, Běijīng, das "Erste Internationale Symposium über Chinesisch als Fremdsprache" (Dìyī jiè guójì Hànyǔ jiàoxué yánjiūhuì). Das Thema der Veranstaltung ist die "Theorie und Praxis des Chinesischen als Fremdsprache", wobei zu allen Aspekten des Sujets Referate willkommen sind: (1) Lehrmaterialerstellung, Lehrmethoden, Tests, (2) Allgemeine Theorie und Methodik des Zweitsprachenerwerbs, (3) Forschungen über die chinesische Sprache aus den Bereichen Phonetik, Schrift, Wortschatz, Grammatik, Stilfragen usw., (5) Tätigkeits- und Erfahrungsberichte über den Chinesischunterricht in Schulen und einzelnen Ländern. Die Teilnehmerzahl wurde auf 160 Personen festgesetzt. Die ursprünglich noch höheren Teilnahme-, Hotel- und Verpflegungsgebühren (etwa DM 1.500,-) wurden pro Person auf 150,- US-Dollar gesenkt (vgl. Einladungsschreiben im Anhang).

***** Informationsbesuch des 2. AFCh-Vorsitzenden in der VR China**

Zur Jahreswende 1984/85 hielt sich Anton Lachner in der VR China auf. Er besuchte die Fūdàn-Universität (Shànghǎi), die Zhōngshān-Universität (Guǎngzhōu), die Běijīng-Universität und die Sprachenhochschule Běijīng. In Gesprächen mit Sprachwissenschaftlern und Sprachlehrern der genannten Institutionen berichtete er über die Aktivitäten der AFCh und die Tagung in Willebadessen. Informationen und Bereitstellung von Material über die von der "World Chinese Language Association" im Dezember 1984 in Tǎiběi durchgeführte Tagung zum Chinesischunterricht stießen überall auf großes Interesse. Bei Gesprächen mit Lǚ Bìsōng, dem Präsidenten der Sprachenhochschule Běijīng und Vorsitzenden der chinesischen FChF erkundigte sich Anton Lachner nach dem Stand der Vorbereitung des Symposiums für Chinesisch als Fremdsprache im August in Běijīng, bereitete den Besuch der AFCh-Delegation vor und versuchte eine neue Kostenregelung für die Teilnahme an dem Symposium zu erreichen.

***** Die ersten Diplom-Übersetzer für Chinesisch in der Bundesrepublik**

Am Fachbereich Angewandte Sprachwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim haben im WS 1984/85 die ersten zwei Kandidatinnen seit der Einrichtung des Nebenfaches Chinesisch im Jahre 1980 im Studiengang des Diplom-Übersetzers ihre Prüfung erfolgreich absolviert.

***** Chinesischkurs für Diplomaten in Bonn Ende 1984 erfolgreich abgeschlossen**

Heinz Riedlinger berichtet: Vom 8. Oktober bis 21. Dezember wurde in Bonn für drei zur Versetzung anstehende zukünftige Angehörige der deutschen Botschaft in Beijing ein Intensivkurs Chinesisch vom Auswärtigen Amt in Kooperation mit der Gesellschaft für berufsspezifische Fortbildung (GFBA) erfolgreich durchgeführt. Der Kurs fand im Rahmen der Sprachfortbildung des Auswärtigen Amtes nach einem von Dr. Poetzelberger vom Sprachendienst des AA entwickelten Bedarfsprofil unter methodisch-didaktischer Koordination von Heinz Riedlinger statt. In jeweils 20 Wochenstunden - d.h. jeden Vormittag vier Stunden Unterricht - erfolgte unter Leitung von zwei Lehrkräften (Frau Heidi Brexendorff und Frau Zhao Yuanhong) zur einen Hälfte die Vermittlung von Sprechfertigkeiten sowohl im situativen als auch ansatzweise im thematischen Bereich und zur anderen Hälfte die Hinführung zum Leseverständnis für politische Zeitungstexte. Die Schreibfertigkeit war kein Lernziel und wurde folglich auch nicht eingeübt. In umfassender Weise kamen die von Prof. Denninghaus entwickelten Kommunikationskurse "Chinesisch sprechen" und "Chinesisch lesen" ebenso zum Einsatz wie ein im Rahmen derselben Reihe von Heinz Riedlinger erstellter, in Manuskriptform vollständig vorliegender

Hörverständniskurs für chinesische Rundfunknachrichten. Ein Teil der Kursteilnehmer, die den durchwegs auf ihre konkreten Lernbedürfnisse zugeschnittenen, ballastfreien Unterricht mit viel Spaß absolvierten, haben von Januar bis März 1985 Gelegenheit, ihre Chinesischkenntnisse an der "School for African and Oriental Studies" (SOAS) in London fortzuentwickeln.

*** Chinesisch für Ausländer auch an der Hángzhōu-Universität

An der Hángzhōu-Universität (Hángzhōu Dàxué) wird in diesem Jahr ein "Ausbildungszentrum für Chinesisch für Ausländer" (Dulwái Hànyǔ Péixùn Zhōngxīn) eingerichtet. Direktorin ist Frau Wú Jiémín.

*** Internationale Konferenz zum Chinesischunterricht in Táiběi

Wie in CHUN, Nr. 1 angekündigt, führte die "World Chinese Language Association" vom 27.-31.12.1984 an der National Taiwan Normal University die "International Conference on Teaching Chinese as a Second Language" durch. An dieser ersten internationalen Konferenz im chinesischsprachigen Raum und gleichzeitig größten Konferenz dieser Art überhaupt nahmen knapp 240 Sprachlehrer, Linguisten und Sprachlehrforscher aus der ganzen Welt teil. Die 76 Referate wurden im Plenum (Berichte über die Unterrichtssituation in Ländern und Schulen mit Chinesisch) oder in den drei Arbeitskreisen (Phonetik, Grammatik, Lehrmaterialien und -methoden) vorgetragen und diskutiert. Unter den fast ausschließlich chinesischen oder chinesischstämmigen Teilnehmern befanden sich nur 5 Nicht-Chinesen. Die AFCh war durch Anton Lachner vertreten.

*** Neue Lateinumschrift in Táiwān

Das Erziehungsministerium in Táiběi hat in der Erkenntnis, daß eine Lautumschrift mit lateinischen Buchstaben vor allem für die Transliteration von Orts- und Personennamen, aber auch für den Sprachunterricht für Ausländer, unverzichtbar ist, am 10. Mai 1984 eine neue Lateinumschrift bekanntgegeben, die als Entwurf zunächst ein Jahr getestet werden soll. Das "2. System der Aussprachesymbole für die Landessprache" (Guóyǔ zhùyīn fúhào dì èr shì), so die offizielle Bezeichnung wurde auf der Basis der Gwoyue Luomatzyh (Guóyǔ Luómǎzì) von 1926 gebildet und ist in vielen Einzelheiten der pīnyīn-Umschrift ähnlich. Die wichtigsten Unterschiede zwischen beiden Systemen sind die Verwendung von j-, ch- und sh- für die retroflexen Konsonanten (in pīnyīn zh-, ch-, sh-), die Verwendung von -r und -z für die stummen Nachschlagvokale (in pīnyīn -i) und der Verzicht der Umwandlung von i- in y- bzw. u- in w- am Silbenanfang. Dadurch kommen aber die Buchstaben q, v, w, x und y in dem System überhaupt nicht vor. Die Töne werden wie in pīnyīn (bzw. der Yale-Umschrift) markiert. Da die Funktion der neuen Umschrift nicht darin besteht, die chinesischen Schriftzeichen als Schriftsystem zu ersetzen, wurden Bezeichnungen wie "Chinesische Lateinumschrift" (Guóyǔ Luómǎzì) oder "Symbole zur phonetischen Transliteration" (yīnyīn fúhào) usw. für das neue System verworfen und die oben genannte Bezeichnung gewählt. Vermutlich deshalb hat man sich auch keine Gedanken über Regeln der Wortzusammenschreibung gemacht (vgl. Huáwén Shìjiè 1984,34:23-27.)

*** Orthographierregeln für pīnyīn (Probefassung) verabschiedet

Nach einer längeren Vorbereitungszeit wurden vom Komitee für Schriftreform die "Rechtsschreibgrundregeln für die chinesische Lautumschrift pīnyīn - Probefassung" (Hànyǔ pīnyīn zhèngcífǎ jībēn guīzé - shìyònggāo) verabschiedet (Wénzì Gǎigé 1985,4:10-18). Es handelt sich hierbei um eine offizielle Fassung, die in der Erprobung ihre endgültige Gestalt finden soll. Eine erste systematische Aufstellung war 1980 von Zhōu Yǒuguāng angefertigt worden (vgl. Yǔwén Xiàndàihuà 1:91-101). Die Orthographierregeln waren notwendig geworden, da bisher bei der Wortzusammenschreibung willkürlich verfahren wurde. Pīnyīn

findet heute in der VR China zunehmend im Grundschulunterricht, bei der Computereingabe, in der Lexikographie sowie bei bibliographischen Arbeiten und sprachwissenschaftlichen Untersuchungen Anwendung.

*** Versuch in Grundschulen, mit Hilfe von pīnyīn schneller lesen und schreiben zu lernen, in der Provinz Hēilóngjiāng geglückt

Mit dem Schlagwort "zhùyīn shìzì, tíqián dúxiě" (mit pīnyīn früher lesen und schreiben lernen) ist ein Versuch bekannt geworden, der an 17 Klassen von 4 Grundschulen bei 692 Schülern der Klassenstufen 1 und 2 seit Herbst 1982 in der Provinz Heilongjiang durchgeführt wird. Den Schülern wurden nach Einübung der lateinischen Buchstaben - im Unterschied zur Praxis - keine Schriftzeichen, sondern nur in pīnyīn verfaßte Lesetexte vorgelegt, und sie wurden auch angehalten, Aufsätze in pīnyīn zu schreiben. In einer Zwischenstufe mit gemischten Texten aus pīnyīn und Schriftzeichen wurden nach und nach Schriftzeichen eingeführt. Die Kinder erfassten also ganze Texte und wurden nicht mit kontextlosen Einzelzeichen konfrontiert. Die Zeichenlerngeschwindigkeit und -aufnahmekapazität lag bei dieser Methode viel höher als bei der traditionellen. Die Sollzahlen wurden um bis zu 70 % übertroffen. Den Kindern blieb die Zahl der zu lernenden Zeichen selbst überlassen, und so variiert die Zahl der innerhalb von 2 Jahren gelernten Schriftzeichen von Schüler zu Schüler zwischen 1.675 und 3.400. Die Kinder verarbeiteten ein vielfaches mehr an Lesestoff, ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit steht ihrer mündlichen kaum nach (Vgl. Wénzì Gǎigé 1984, Nr.5 und 6).

*** 2. Konferenz über Neuorientierung der Aufgaben des Schriftreformkomitees für Herbst 1985 angekündigt

Auf einer Arbeitssitzung des Schriftreformkomitees vom 16.-20. Oktober 1984 wurde vom stellvertretenden Minister für Erziehung, Péng Pèiyún, angekündigt, daß der Vorschlag, eine Konferenz über die Festlegung der Ziele des Schriftreformkomitees in Běijīng abzuhalten, voraussichtlich im Herbst 1985 in die Tat umgesetzt werde. Es wird sich um die 2. Konferenz dieser Art in der Geschichte der Volksrepublik handeln; die erste hatte 1955 stattgefunden.

*** "Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū" feiert fünfjähriges Jubiläum

Seit ihrem ersten offiziellen Erscheinen im September 1979 sind von der ersten und nach wie vor einzigen chinesischen Fachzeitschrift für Fragen des Chinesischunterrichts für Ausländer, Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū (Language Teaching and Studies), in der Zeit von fünf Jahren 20 Hefte erschienen. Um dieses Jubiläum zu feiern, veranstaltete die Sprachenhochschule Běijīng als Herausgeber der Zeitschrift ein Symposium, auf dem neben Lǚ Bìsōng, Zhū Yìzhì (verantwortl. Redakteur), Wáng Lì, Lǚ Shūxiāng, Zhāng Zhìgōng auch andere, seit langem mit der Thematik befaßte Wissenschaftler sprachen (Yǔyán Jiàoxué Yǔ Yánjiū 1984,3).

*** Jahresversammlung der CLTA im November 1985

Die amerikanische Chinese Language Teachers Association (CLTA) wird ihre nächste Jahresversammlung vom 28. bis 30. November 1985 im Marriot Marquis Hotel in New York durchführen. Erste Kontakte zwischen AFCh und CLTA ergaben sich auf der Konferenz zum Chinesischunterricht in Taipei im Dezember 1984, auf der Anton Lachner als AFCh-Vertreter mit einer Reihe amerikanischer Kollegen zusammentraf. Weitere Gelegenheiten werden sich bestimmt auf dem Beijinger Symposium im kommenden August ergeben.